

# Brandschützer zeigten starken Sport

Samtgemeinde-Wettbewerbe der Feuerwehren mit Harpstedt als Sieger und viel Lob für Colnrader Gastgeber

**COLNRADE (ck)** • Schweiß-treibender Einsatz auf begrenztem Raum: „Sch... – ganz schön eng hier“, zischte ein Mann aus der Wettbewerbsgruppe der Feuerwehr Groß Ippener, ehe er am Turm die Wasserversorgung für den Angriffstruppm im oberen „Stockwerk“ aufbaute. Aber gerade diese Enge leistete am Sonntagnachmittag in Colnrade einen Beitrag zur Super-Atmosphäre der Samtgemeinde-Wettbewerbe: Die fast 500 Zuschauer saßen und standen dicht am Geschehen – und bejubelten fair jedes angetretene Team.

Die gelungenen Einlagen des Feuerwehr-Spielmansszuges Harpstedt und der französischen Freunde, der „Société Musicale de Loué“, steigerten die Stimmung ebenso.

Hinter vorgehaltener Hand hatten schon einige Zu-

schauer die Mannschaft der Ortsfeuerwehr Harpstedt als Top-Favorit auf den Titel genannt. Am Ende schaffte es der Abonnement-Sieger der vergangenen drei Jahre dann auch zum vierten Mal (siehe nebenstehenden Ergebnisblock). Doch allen anderen Gruppen sahen die Schiedsrichter aus der Feuerwehr Schmalförden und anderen sachkundigen „Schaustigen“ an, dass sie viel für diesen Vergleich trainiert hatten.

„Unsere Jungs haben hier zuletzt fast jeden Tag geübt“, nannte Colnrades Bürgermeisterin Anne Wilkens-Lindemann das Beispiel der Gastgeber. Zwar reichte es nur zum fünften und letzten Platz des Tages – aber die Platzherren durften am Ende trotzdem feiern. Die Aktiven und alle anderen Helfer aus und außerhalb der Ortsfeuerwehr hatten sich mit Kaffee- und Kuchenzelt, Bierstand, lecker Grillteller und einem reibungslosen Ablauf im Zeitplan als perfekte Gastgeber bewiesen. Und sie waren bei allem Aufwand der Organisation selbst noch mit angetreten.

Die Auswahlen der Feuerwehren Prinzhöfte/Horststedt und Klein Henstedt mussten hingegen passen. „Sie hatten nicht genügend Leute für die Wettbewerbe zusammenbekommen“, bedauerte Samtgemeindevorstand Peter Sparkuhl. Gleichzeitig wusste er aber, dass es sich dabei keinesfalls um Ausreden handelte: „Der normale Dienst und die Anzahl der Einsätze erschweren häufig



Das sind die Sieger der Ortsfeuerwehr Harpstedt (hier mit Gruppenführer Bernd Fassauer, rechts bei der Meldung vor dem Wertungsdurchgang an den Bahnleiter): Die Wettbewerbsgruppe holte 371,83 Punkte. Fotos: Hartmann, Krüger

die Bemühungen, nebenher noch eine Wettbewerbsgruppe zusammen zu bekommen – und dann auch noch neben dem Beruf nach Feierabend.“

So machten die Organisatoren aus dem leicht gelichteten Teilnehmerfeld das Beste und luden die Gruppe der Wildeshäuser Feuerwehr ein, außer Konkurrenz zu starten. „Ich denke sowieso nicht in Grenzen, denn wir Feuerwehrleute ziehen alle an einem Strang“, unterstrich Sparkuhl. „Das zeigt

sich bei Einsätzen ebenso wie heute beim Blick ins Publikum: Wir haben Feuerwehren aus Twistingern und Rüssen, Goldenstedt und Neerstedt dabei“, freute sich der Gemeindevorstand.

Die spontan gestarteten Kreisstädter gaben zudem alles: Sie erzielten das beste Resultat.

Maximal 500 Punkte vergeben die Unparteiischen – dieser Wert bleibt aber utopisch. Denn bei allem Fingerzeigegefühl für die Freizeitsportler fallen den Schirrs

immer kleinere Verbesserungsmöglichkeiten oder Fehler bei Kommandos auf.

Die angenommene Lage immerhin bleibt für alle Konkurrenten gleich – seitdem solche Wettbewerbe nach der Feuerwehr-Dienstvorschrift Nummer drei ablaufen: Das Szenario sieht ein Feuer im Dachgeschoss vor. Der Gruppenführer gibt die Lage an seine Kräfte weiter, die dann in einzelnen Trupps die Wasserentnahmestelle aus einem offenen Gewässer herrichten müs-

sen, eine 40 Meter lange Schlauchleitung vom Einsatzort zu verlegen haben und dann die drei Brandabschnitte bekämpfen. Von der ersten Meldung bis zum Abschließen der drei Kanister mit dem Wasserstoß des Strahlrohrs darf es nur maximal zehn Minuten dauern. Danach müssen Melder, Maschinist und Gruppenführer noch einige Prüfungsfragen beantworten, während der Angriffstruppm von fünf genannten Knoten mindestens zwei schaffen sollte.



Zum Löschen per Leiter ins Obergeschoss: Auf die richtige Sicherung achten die Schiedsrichter ganz genau.